

und Verlustrechnung liegen vom 6. August d. J. in unserem Geschäftslokale sowie bei der Dresdner Bank in Dresden zur Einsicht der Aktionäre aus.

Dresden-Niederfeldly, den 29. Juli 1909.

Aktiengesellschaft für Kunstbrud.
Der Vorstand.

(gez.) Oskar Knüppel.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 178 vom 30. Juli 1909.)

Verlagsanstalt für Literatur und Kunst, Aktiengesellschaft in Berlin.

Bilanz per 30. Juni 1909.

Aktiva.

	₰	¢
Kassafonto	7 454	24
Wechselfonto	57 420	75
Debitorenkonto	6 129	69
Effektenkonto	148 000	—
Effektendepotkonto	100 000	—
Verlagslagerkonto	28 594	69
Verlagswertekonto	359 972	—
Papierkonto	15 793	26
Klischeekonto	13 247	90
Originalekonto	3 000	—
Mobilienkonto	14 011	—
	753 623	53

Passiva.

	₰	¢
Kreditorenkonto	37 060	87
Darlehnskonto	60 000	—
Akzeptkonto	60 579	97
Generalverlagskonto	66 976	50
Reservefondskonto	6 000	—
Aktienkapitalkonto	500 000	—
	730 617	34
Reingewinn pro 1907/8	23 006	19
	753 623	53

Gewinn- und Verlustkonto.

Aktiva.

	₰	¢
Abschreibungen von Mobilienkonto	1 574	20
„ vom Klischeekonto	3 500	59
„ vom Diverse	1 927	14
Handlungskosten	40 548	76
Diskont und Zinsen	23 656	61
	71 306	30
Reingewinn, wie folgt zu verteilen:		
4 1/2% Dividende auf 500 000 ₰	22 500	—
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	506	19
	94 312	49

Passiva.

	₰	¢
Gewinnvortrag aus 1907/08	427	33
Generalverlagskonto, Bruttogewinn	93 885	16
	94 312	49

Berlin, den 16. Juli 1909.

Verlagsanstalt für Literatur und Kunst, Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

(gez.) Beer. (gez.) Klemm.

Hiermit bescheinige ich, daß die vorstehende Bilanz sowie das Gewinn- und Verlustkonto mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmen.

Berlin, den 26. Juli 1909.

(gez.) J. D. Grabe, gerichtlich bestellter Bücherrevisor.

Es wird hiermit gleichzeitig bekannt gegeben, daß Herr Eugen Wider in Stuttgart mit dem Tage der Generalversammlung aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und Herr Richard Labisch in Berlin am gleichen Tage in den Aufsichtsrat eingetreten ist.

Die Dividende von 4 1/2% wird vom 1. November 1909 ab an der Kasse unserer Gesellschaft ausbezahlt.

Berlin, den 22. Juli 1909.

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

(gez.) Beer. (gez.) Klemm.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 178 v. 30. Juli 1909.)

*** Deutscher Buchgewerbeverein.** — Die im Erdgeschoße des Deutschen Buchgewerbehauses in Leipzig befindliche Jahresausstellung bietet allen, die sich irgendwie für Literatur interessieren, die Möglichkeit, sich über die hervorragenden im letzten Buchhändlerjahr erschienenen Neuheiten des deutschen Buch-, Kunst-, Landkarten- und Musikalienverlages zu unterrichten. Sie hatte daher auch in den letzten Tagen regen Besuch von seiten der vielen Fremden, die zur Jubelfeier der Universität nach Leipzig gekommen waren. Besondere Beachtung fanden die im III. Obergeschoß ausliegenden Handschriften und Inkunabeln, vor allem das Pergamentexemplar der 42zeiligen von Gutenberg gedruckten Bibel, die Drucke von Just, Schöffer, Zainer, Ratdolt, Jenßen u. a., ebenso die Gutenberghalle mit den Wandgemälden von Professor Sascha Schneider und den von den Professoren Lehnert und Seffner geschaffenen Standbildern von Gutenberg, Koenig und Senefelder. Das Deutsche Buchgewerbehaus ist jeden Tag, auch Sonntags, kostenlos zugänglich.

*** Von der Ratsbibliothek in Zwidau.** — Der »Täglichen Rundschau« entnimmt der »Deutsche Reichsanzeiger« die folgende Mitteilung:

Die altberühmte Zwidauer Ratsbibliothek ist in den letzten Jahren vollständig neu geordnet worden. Sie ist aus einer im Jahre 1546 von dem Stadtschreiber Stephan Roth, einem Freunde Martin Luthers, der Stadt Zwidau vermachten Sammlung von 6000 Büchern und Handschriften hervorgegangen. Jetzt enthält sie über 20 000 Bände, unter denen sich die seltensten Bücher befinden, so z. B. mehrere Bände mit handschriftlichen Dichtungen von Hans Sachs, eine Bibel aus dem Jahre 1450, ein 1480 in Bamberg gedrucktes Rechenbuch, die beiden ältesten protestantischen Gesangbücher, handschriftliche und gedruckte Musikalien aus der Reformationszeit, Schriftstücke von Luther Melancthon und anderen Reformatoren, darunter die älteste Originalhandschrift Luthers, die es überhaupt gibt. Es sind dies die von dem Reformator auf das Titelblatt von Augustins Opuscula in lateinischer Sprache geschriebenen Worte: »Der selige Augustin stirbt im Jahre des Herrn 433 und ist jetzt, nämlich 1509, tot bei 1076 Jahren.« (Darauf folgt eine in der königlichen Bibliothek zu Dresden verwahrte Quittung Luthers vom 9. Oktober 1512 über die ihm zur Bestreitung der Promotionskosten vom Kurfürsten Friedrich dem Weisen gewährten 50 Gulden. Die nächstfolgende Originalhandschrift Luthers sind Interlinearglossen und Randbemerkungen in einem für die Benutzung in den Vorlesungen hergestellten Psalterdrucke, der sich in der Wolfenbütteler Bibliothek befindet.) Die beiden ältesten evangelischen Gesangbücher der Reformationszeit wurden auch in Zwidau selbst, das älteste von Jörg Gastel, das andere 1528, gedruckt. Von beiden Arten ist nur je ein Exemplar (eben in der dortigen Ratschulbücherei) erhalten geblieben. Das Gastelsche Gesangbuch wurde jedoch in jüngster Zeit (zuerst 1889) noch zweimal neu aufgelegt.

*** Musterammlung von Kunstdruckpapieren, farbigen Überzugpapieren und Umschlagkartons.** — Das Papierfabriklager F. A. Wölbling in Leipzig (Egelstraße 10) hält den Verlegern, Buchdruckern und Buchbindern eine umfangreiche Musterammlung von Kunstdruckpapieren, Kartons, farbigen Umschlag- und Überzugpapieren zur Verfügung und gibt sie auf Verlangen kostenfrei und franko an Interessenten ab. Es ist eine starke, in elegantem grauen Überzug mit schwarzen Leinentanten hergestellte Pappschachtel, 20 cm hoch, 37 cm lang, 27 cm breit. Innen ist sie mit Fächern ausgestattet. Fläche, ausziehbare Kästen enthalten die verschiedenen Muster:

1. holzhaltig weiß Kunstdruck; 2. holzfrei Kunstdruck, weiß und farbig; 3. matt gestrichen Kunstdruck; 4. Kunstdruck-Kartons, weiß und farbig. Jedes Muster zeigt im Probedruck (zum Teil von großen Abmessungen) die Wirkung des Bildes, schwarz-weiß oder farbig, und damit die Druckfähigkeit des Papiers. Eine Preisliste findet sich auf der Innenseite der aufklappbaren Vorderseite. Ein Heft mit farbigen Überzugpapieren, desgleichen (in Form eines Abreißkalenders) eine Tafel mit zahlreichen, staffelförmig geschichteten farbigen Umschlag-Kartons ist eingelegt.

